

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

**Heft:** 44

**Artikel:** Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17.  
September 1885

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-96119>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 44.

Basel, 31. Oktober

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885. (Fortsetzung.) — Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbst 1884. (Fortsetzung.) — Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Militärische Briefe: II. Ueber Infanterie. (Fortsetzung.) — Georg Cardinal von Wobern: Handbuch für Truppenführung und Stabdienst. — Ausland: Oesterreich: Kontraktions-Manöver in Süd-Dalmatien. Allerhöchste Handschreiben. Italien: Das außerordentliche Heereserforderniß für das Budgetjahr 1885/86 und dessen Verwendung. (Fortsetzung.) — Verschiedenes: Eine bedeutende kavalleristische Leistung. — Bibliographie.

## Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885.

(Fortsetzung.)

VI.

Die Uebung von Division gegen Division am 14. September südlich Narwangen.

(Siehe die Uebersichtskarte in 1:100,000.)

Am 14. und 15. Sept. fanden in der Gegend von Narwangen, Langenthal und Herzogenbuchsee die großen Manöver von Division gegen Division statt. Herr General Herzog als Uebungsleiter hatte für dieselben die folgende Generalidee ausgegeben:

Eine feindliche Armee ist im Bruntrut'schen und in Basel eingerückt (Nordkorps) und trachtet sowohl über die Jurapässe gegen Biel und Solothurn als über den obern und untern Hauenstein an die Aare und gegen Bern vorzubringen. Die gegnerische Armee (Südkorps) steht mit ihrer Hauptmacht hinter der Aare zwischen dem Einfluß der Saane und demjenigen der Emme in die Aare und hat kleinere Truppenkörper in die Jurapässe vertheilt, um den feindlichen Vormarsch thunlichst aufzuhalten. Auf die Nachricht, daß das Nordkorps zur Deckung seiner linken Flanke eine Division (Nordbataillon) über den untern Hauenstein vorgeschoben habe, welche im Begriffe stehe, Olten zu erreichen, wird ihr vom gegnerischen Armee-Kommando eine Division (Südbataillon) entgegen gesandt mit dem Auftrage, die feindliche Division aufzusuchen, anzugreifen und zurückzudrängen.

Wir haben dieser Generalidee nur noch beizufügen, daß das Nordbataillon die V. Division und das Südbataillon die III. Division war.

Am Abend des 13. Sept. erhielten die beiden

Divisionäre vom Uebungsleiter ihre Spezialideen für den 14. September.

Diejenige der V. Division resp. des Nordbataillons lautete:

Nach Erzwingung der Hauenstein-Defileen hat das Nordbataillon das Gäu von Olten bis Wolfswyl-Niederbuchfien besetzt, die Brücke von Morgenthal unverfehrt gefunden und ein starkes Seitendetaillon auf dem rechten Aarufer über Narburg bis Roggwyl und vor dem Wald vorgeschoben. 13. September 1885. Es erhält den Auftrag, in der Nacht eine Pontonbrücke über die Aare werfen zu lassen und am 14. früh seinen Vormarsch gegen Bern auf dem rechten Aarufer fortzusetzen und den Gegner, der nach Meldungen im Vormarsch von Herzogenbuchsee begriffen ist, zurückzuwerfen.

Die Spezialidee der III. Division oder des Südbataillons war die folgende:

Das Südbataillon ist am 13. September Abends in die Gegend von Herzogenbuchsee, Seeburg vorgerückt und hat seine Vorposten auf der Linie Meiswyl, Büßberg, Thunstetten, Loßwyl aufgestellt.

Eingetroffenen Meldungen zufolge soll sich der Gegner des Aarüberganges bei Morgenthal bemächtigt und Truppen auf das rechte Aarufer übergesetzt haben.

Es erhält das Südbataillon den Befehl, den Gegner am 14. September früh aufzusuchen und womöglich zurückzuwerfen.

Um allzuweit ausgreifende Bewegungen zu verhüten, waren vom Uebungsleiter „Demarkationslinien“ bezeichnet worden, über welche die beiden Divisionen, selbst mit ihrer Kavallerie, nicht hinausgehen sollten. Es war dies im Norden die Aare von Wolfswyl bis Wangen und im Süden das Terrain südlich der Straße von St. Urban

nach Langenthal und Lozwyl. Vor 9 Uhr sollten die Vorposten nicht überschritten werden.

Die V. Division kantonnierte am 13. September mit ihrem Gros nördlich der Aare, in Neuendorf und umliegenden Gemeinden. Das 17. Infanterie-Regiment war als Vorpostenkörper auf das südliche Aarufer vorgeschoben worden, wo dasselbe in Wynau, Negerten und Morgenthal enge Kantonnements bezog. Die Feldwachlinie ging von Oberwynau an der Aare über Kaltenherberg nach dem Langelenbach. Die Pionnierkompagnie hatte zwischen dem Divisionshauptquartier Neuendorf und dem Vorpostenkommando über die Morgenthalerbrücke eine Feldtelegraphenleitung erstellt, welche dem Divisionskommando vorzügliche Dienste leistete. So erhielt dasselbe durch dieses Mittel während der Nacht vom 13./14. September unter anderem vom Vorpostenkommando die folgenden zwei wichtigen Depeschen:

1) Wynau den 13. September, Nachts 11 Uhr: Feindliche Vorpostenlinie südwestlich der Straße Arwangen Langenthal von der Aare bis Straßengabelung Thunstetten-Lozwyl, Arwangen und Langenthal selbst sind frei. Lozwyl, Bleienbach, Thunstetten, Schoren, Bützberg, Halbmoos stark von Infanterie, Artillerie und Kavallerie besetzt. Schoren 1 oder 2 Batterien.

2) Wynau, 14. September, Nachts 1 Uhr 5 Minuten: Letzte Offizierspatrouille meldet: Halbmoos eine Abtheilung Linientrain, Bützberg Schützenbataillon 3, Thunstetten Bataillon 28, Langenthal Bataillon 29.

Diese Meldungen zeugen gleichzeitig von dem regen und geschickten Aufklärungsdienst, welcher während der Nacht von den Vorposten betrieben wurde.

Die III. Division kantonnierte in und um Herzogenbuchsee. Ihre Vorpostenlinie ist bereits in der Spezialidee angegeben und durch obige Meldungen näher bezeichnet. Wir fügen nur noch bei, daß die Feldwachlinie ca. 4 Km. von derjenigen der V. Division entfernt war.

Das *M a n d v e r t e r r a i n* des 14. September liegt an der Straße von Morgenthal nach Herzogenbuchsee. Dieselbe wird nördlich von einem sanft abgerundeten, meist bewaldeten Hügelrücken begleitet, der in einer ca. 1 Kilometer breiten Terrasse nördlich zur Aare abfällt. Durch die mittlere Eintaftung dieses Hügelrückens führt die Chaussee Arwangen-Langenthal. Südlich der Straße Morgenthal-Herzogenbuchsee befindet sich der bewaldete Hügel von Roggwyl und das größtentheils offene Hügelplateau von Thunstetten. Beide sind durch die Thalebene von Langenthal von einander getrennt.

Die V. Division, welcher nach der Spezialidee die Aufgabe gestellt war, auf Bern vorzubringen, konnte dafür folgenden Weg einschlagen:

„Sie überschreitet am 14. Morgens früh mit dem Gros die Brücke von Morgenthal, basirt sich auf die rechtsufrige Thalstraße und marschirt auf der Chaussee über Kaltenherberg gegen Herzogen-

buchsee vor, mit der Absicht, baldmöglichst im freien Felde Fuß zu fassen und von der Aare wegzukommen. Von dem Kaltenherbergweg war der Vormarsch gegen eine allfällige feindliche Aufstellung auf Thunstetten durch die großen Waldungen geschützt, welche sich südwestlich von Kaltenherberg gegen Bützberg zu ausdehnen. Da die Chaussee von Morgenthal bis Kaltenherberg im Winkel zwischen der Aare, Murg und dem sumpfrigen Langelenbache liegt und demnach Defilécharakter hat, mußte der Vormarsch des Gros unbedingt durch ein starkes Seitenkorps rechts begleitet werden, welches man unter dem Schutze der Vorpostenlinie auf einer Schiffbrücke westlich Morgenthal übersetzen konnte und dem man die Richtung über den die Chaussee nördlich begleitenden Höhenrücken gab. Die gegebene Brückenschlagstelle hierfür befand sich zwischen Wolfswyl und Wynau.“

Die Dispositionen des Kommandanten der V. Division liegen von diesem Operationsplane nicht sehr weit ab. Sie unterscheiden sich von demselben wesentlich nur dadurch, daß das Festhalten des Thalgebietes der Chaussee dem Vorpostenregiment überlassen und das Schwergewicht des Vormarsches auf den Höhenrücken verlegt wurde. Allerdings blieb man dadurch mit dem Gros der Kräfte der Aare näher, allein diese Gefahr wurde sehr gemildert durch die neue Rückzugslinie, die man beim Vordringen an der Arwangerbrücke fand und in jedem Falle hatte der Divisionär auf diese Weise sein ganzes Korps nahe beisammen und für jede Eventualität fest in der Hand. Uebrigens durfte die V. Division schon etwas wagen, da sie durch Zuteilung von 6 Flaggbataillonen dem Gegner um einen vollen Drittheil an Infanterie überlegen war.

Zu Folge der Dispositionen des Kommandanten der V. Division passirte um 7 Uhr eine Avantgarde, bestehend aus dem Infanterieregiment 19, dem Kavallerieregiment 5, dem Artillerieregiment 3/V und der Ambulance 23 die Straßenbrücke von Morgenthal. Die Infanterie und Artillerie dieser Kolonne ging von Negerten über den bewaldeten Höhenrücken vor und hatte den Befehl bis auf die Höhe südwestlich von Arwangen vorzubringen, die Kavallerie deckte diesen Vormarsch durch ein Vorgehen in der südlich davon gelegenen Thalebene mit der Richtung über Mumenthal. Ebenfalls über die Brücke von Morgenthal marschirte in der Morgenfrühe das Schützenbataillon, welches den Auftrag hatte als linkes Seitendetafchement in der Richtung von Roggwyl vorzugehen, den Gegner, wo es ihn treffe, zwar anzugreifen und womöglich zurückzuwerfen, sich indessen in kein entscheidendes Gefecht mit überlegenen Kräften einzulassen, vielmehr seine Hauptaufgabe in der Sicherung der linken Flanke der Division zu suchen. Das Vorpostenregiment 17 erhielt den Befehl, nachdem die Avantgarde und das Schützenbataillon seine Linie passirt hat, sich bei Mumenthal zusammenzuziehen. Das Gros der Division sollte um 8 Uhr die Aare auf einer bei Wolfswyl zu erstellenden Schiff-

brücke überschreiten und über Oberwynau und Marwangen in der Richtung auf Halbmoos-Herzogenbuchsee vorgehen. Die Pontonnier-Kompagnie wollte in der Morgenfrühe die Schiffbrücke schlagen. Ein dichter Nebel, der sich erst nach 7 Uhr lichtetete, zog aber den Beginn der Arbeit bis 7 Uhr 10 Minuten hinaus. Nun wurde rüstig gearbeitet, und um 8 Uhr 30 Minuten war die 15 Spannungen lange Brücke vollendet. Sofort begann das Groß den Uferwechsel in folgender Marschordnung: Voraus die Bataillone 60 und 59 vom 20. Regiment, dann die beiden Artillerie-Regimenter 1/V und 2/V, das Bataillon 58, das 18. Regiment und am Schluß die Flaggenbrigade. Die Sappeur-Kompagnie arbeitete an der Anlage eines Brückenkopfes bei Negerten und Morgenthal.

(Fortsetzung folgt.)

### Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbst 1884.

(Fortsetzung.)

Es folgen dann die „Untauglichkeitsgründe nach dem Beruf“. Hier erfahren wir: Von je 100 definitiv Beurtheilten wurden wegen Kropf als untauglich erklärt:

Mechger	2 <sub>5</sub>	Schreiner	7 <sub>7</sub>
Wirthe	3 <sub>0</sub>	Zimmerleute	8 <sub>9</sub>
Uhrmacher	4 <sub>3</sub>	Schmiede	9 <sub>1</sub>
Mechaniker	4 <sub>6</sub>	Landwirthe	10 <sub>6</sub>
Studenten	4 <sub>6</sub>	Spinner, Weber zc.	11 <sub>9</sub>
Maurer	4 <sub>7</sub>	Schuhmacher	13 <sub>1</sub>
Bäcker	5 <sub>1</sub>	Fabrikarbeiter (ohne	
Schlosser	5 <sub>4</sub>	nähere Bezeichnung)	13 <sub>1</sub>
Sticker	6 <sub>5</sub>	Schneider	15 <sub>5</sub>
Handelsleute	6 <sub>5</sub>		

An Hand dieser Zusammenstellung möchte man fast versucht sein, der ökonomischen Stellung der verschiedenen Berufsarten, oder genauer: dem damit in Verbindung stehenden Verhältnisse besserer oder geringerer Ernährung einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Häufigkeit des in Frage stehenden Gebrechens zuzuschreiben. Aber es wird doch gerathener sein, auch hier ein bestimmtes Urtheil zu verschieben, bis noch größere Zahlen, noch weitere Erfahrungen vorliegen.

Das folgende Kapitel bespricht „Die Verhältnisse der Körperlänge im Allgemeinen“. Hier erhebt der Bericht neuerdings Klage wegen Ungenauigkeiten bei der ärztlichen Untersuchung und zwar spricht er sich folgendermaßen aus:

„Die Instruktion schreibt vor, daß die Körperlänge in Centimetern und Millimetern festgestellt und notirt werde. Dieser Forderung ist in Bezug auf die Millimeter von den wenigsten Untersuchungskommissionen entsprochen worden und auch von diesen nur in beschränkter Weise. Es wird dies jedoch bei einer statistischen Zusammenstellung nicht im Geringsten als Mangel empfunden, man wird sich hier immer mit der Angabe der Centimeter begnügen. Dagegen könnte die Gleichmäßig-

keit der Messungen, resp. ihrer Resultate durch eine anderweitige Vorschrift Förderung erhalten; es sollte ausdrücklich vorgeschrieben werden, wie die Bruchtheile von Centimetern zu behandeln seien, d. h. ob dieselben ganz zu vernachlässigen, oder ob  $\frac{1}{2}$  und mehr zu einem Ganzen aufzurunden sei. Gegenwärtig herrscht hierin kein einheitliches Verfahren und doch würde durch ein solches die Berechnung der durchschnittlichen Körperlänge vervollkommenet werden.“

Aufschluß über das Verhältniß der Körperlänge zur Dienstauglichkeit gibt nachstehende Tabelle.

Körperlänge.	Total.	Taugliche.	Zurückgestellte.	Untaugliche.
—150 cm.	1139	—	324	815
151—153 „	787	4	466	317
154—155 „	877	21	559	297
156—160 „	4064	2061	847	1156
161—165 „	6258	3611	974	1673
166—170 „	5630	3331	853	1446
171—175 „	2789	1618	483	688
176—180 „	715	404	132	179
181— „	155	79	34	42
	22414	11129	4672	6613

Die Prozentverhältnisse sind folgende:

Von je 100 Gemessenen waren

Körperlänge.	Taugliche.	Zurückgestellte.	Untaugliche.
—150 cm.	—	28	72
151—153 „	1	59	40
154—155 „	2	63	34
156—160 „	51	21	28
161—165 „	58	15	27
166—170 „	59	15	26
171—175 „	58	17	25
176—180 „	57	18	25
181— „	51	22	27

Die Vorschrift, daß Rekruten mit weniger als 154 cm. Körperlänge gar nicht, solche mit 154 oder 155 cm. nur unter Voraussetzungen, die nicht gerade häufig sein werden, als tauglich zu bezeichnen seien, erklärt die obigen Verhältnisse mit Bezug auf die drei ersten Größenklassen.

Für 22,414 gemessene Leute des Jahrganges 1865 (also 19jährige) ergab sich eine mittlere Länge von 163<sub>3</sub> cm.

Es folgt dann die Besprechung der Körperlänge nach Bezirken und Kantonen. Hier wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein Unterschied in der Körperlänge der verschiedenen Rassen vorfinde. Nach früheren Publikationen des statistischen Bureau's (über die Jahrgänge 1878 und 1879) haben sich folgende Körperlängen ergeben:

164 <sub>6</sub> cm.	für die französisch Sprechenden,
164 <sub>3</sub> „	„ „ „ romanisch „
163 <sub>5</sub> „	„ „ „ italienisch „
162 <sub>9</sub> „	„ „ „ deutsch „

163<sub>3</sub> cm. ohne Unterschied der Sprache.

Es wird sodann in Anbetracht gezogen „Das Verhältniß der Körperlänge nach dem Beruf“. Hier erfahren wir u. A.